



Geschichtsportal Werther

Gemeindebrief der ev. Kirchengemeinde Werther

Jacobi Aktuell (bis 2001 Wegweiser)

Digitale Sammlung des Geschichtsportals Werther.

In der digitalen Sammlung des Geschichtsportals Werther bieten wir Ihnen Zugang zu digitalisierten Büchern und Zeitschriften aus unterschiedlichen Beständen. Bei den digitalisierten Werken liegt entweder die Gemeinfreiheit oder die Veröffentlichungsgenehmigung durch den Urheberrechtsträger vor.

[http:// www.geschichtsportal-werther.de](http://www.geschichtsportal-werther.de)

Email: Info@geschichtsportal-werther.de

Die Datei wurde unter der Lizenz „Creative Commons Namensnennung-Keine kommerzielle Nutzung-Keine Bearbeitungen“ in Version 3.0 (abgekürzt „CC-by-nc-sa 3.0/de“) veröffentlicht.



Den rechtsverbindlichen Lizenzvertrag finden Sie unter

<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/de/legalcode>

Neues aus der
Ev.-Luth. Kirchengemeinde
Werther

Jacobi *aktuell*

Juni - September 2018



Hörst du nicht die Glocken?

Hörst du nicht die Glocken?



Mit Beginn des neuen Kirchenjahres haben die Katholische und Evangelische Kirche gemeinsam eine Kampagne zur Bedeutung der Glocken begonnen. Die Überschrift lautet „Hörst du nicht die Glocken?“ Gerne beteiligen auch wir als Gemeinde vor Ort uns an dieser Aktion. Bei den allermeisten Menschen gibt es eine positive Grundhaltung gegenüber den Glocken, denn das Glockengeläut erinnert an Stationen im eigenen Lebenslauf, an zugesprochenen Segen, an den Frieden und manche erkennen auch den Klang ihrer Glocken und verbinden ein Stück Heimat damit.

Jede Kirchengemeinde hat eine Läuteordnung, die das Presbyterium verabschiedet hat und die regelt, zu welchen Anlässen welche Glocken läuten. Im Lauf des zurückliegenden Jahres wurde in Werther zweimal die Läuteordnung geändert: nun läuten auch bei Beerdigungen von katholischen und alt-lutherischen Gemeindegliedern die Glocken von St. Jacobi, weil deren Glocken so weit vom Friedhof entfernt liegen, dass man sie nicht hören kann, wenn man aus der Kapelle tritt.

Zum anderen wurde auf einen Antrag hin beschlossen, dass bei Trauungen und Ehejubiläen das volle Geläut erschallt, um den freudigen Anlass zu unterstreichen.

Erich Kästner hat in „Glockenklänge des Lebens“ die Bedeutung von Glocken auf den Punkt gebracht:

*„Wenn im Turm die Glocken läuten,
Kann das vielerlei bedeuten,
Erstens: dass ein Festtag ist.
Dann: dass du geboren bist.
Drittens: Dass dich jemand liebt.
Viertens: Dass dich's nicht mehr gibt.“*

Seit etwa 1500 Jahren rufen im Christentum Glocken zu Gottesdiensten, zum Gebet und machen auf besondere Situationen aufmerksam. Sie haben Einzug in unterschiedliche Kulturgeschichten gefunden und stellen so ein weltumspannendes ökumenisches Zeichen der Verbundenheit unter Christen dar.

Zum Geläut in der St. Jacobi-Kirche in Werther gehören drei Glocken im Turminneren, dazu kommen zwei Stundenglocken, die außen in der Turmhautbe angebracht sind.

„Jetzt schlägt's dreizehn“

Am Schlagen der Stundenglocke kann man hören, wie spät es ist. Aber die Glocken verbergen dahinter noch eine andere Botschaft. Sie erinnern den Menschen an seine Vergänglichkeit und an das Fortschreiten der Zeit, eingebettet in die Gewissheit „Meine Zeit steht



Freiraum für die Schwingbewegung der Glocke.“ (aus: Wikipedia)

Die Schallluken im Turm verhindern das Eindringen von Regen in den Turm (und auf den hölzernen Glockenstuhl) und lassen den Schall der Glocken – je nach Windrichtung – nach draußen klingen.

in deinen Händen.“ (Psalm 31,16) Mit der Anzeige von Zeit und Stunde wird der Mensch so an die Ewigkeit erinnert. Selbst an so unerwarteter Stelle wie am Schluss von Winnetou III sagt der sterbende Winnetou zu Old Shatterhand: *„Erinnert sich mein Bruder an die Glocken von Santa Fé? (...) Winnetou hört wieder ihren Klang. Sie singen für ihn. Nun ist sein Herz leicht und voll Frieden. (...) Und Winnetou weiß, dass sein Tod nicht mehr fern ist.“*

Heavy metal

Über den Dächern von Werther haben seit Jahrhunderten drei bronzene Glocken im Turm von St. Jacobi ihr Zuhause gefunden. Aufgehängt sind die Glocken in einem hölzernen Glockenstuhl. *„Ein **Glockenstuhl** ist ein traditionell in aufwändiger Zimmermannsarbeit gefertigtes Tragwerk für eine oder mehrere freischwingende Glocken. Die verwendeten Balken sind (...) aus Eichenholz (...)gefertigt. (...) Zu beachten ist die erforderliche Stabilität und der nötige*



Im Glockenstuhl hängen die Glocken jeweils an einem gewaltigen hölzernen Glockenjoch. Die älteste Glocke stammt aus dem Jahr 1578, sie gehört zu den ältesten Glocken der Region. Im Jahr 1670 wurde die kleinste und hellste der drei Glocken, die sogenannte Pennglocke von mehreren Wertheraner Persönlichkeiten gestiftet. Zu den Stiftern gehörte auch der damalige Vogt von Werther, Hinrich Consbruch, der der Kirche 1678 auch den flämischen Leuchter im Hauptschiff vermacht hatte. 1783 wurde die (von der Größe her) mittlere der drei Glocken, die sogenannte „Totenglocke“, in ihrer heutigen

Form umgegossen. Die beiden Stundenglocken stammen aus dem 18. und 19. Jahrhundert.

Die Glocken sind reich verziert und mit einer Inschrift versehen. Auf



der großen Glocke, die 34 Zentner schwer ist, heißt es: „Aus dem Feuer bin ich geflossen – Rochus Neumann hat mich gegossen.“ Und auf der mittelgroßen Glocke steht: „Mensch, dein Herz nicht verstocke, wenn ich als Totenglocke dich zu Gott gen Himmel locke.“

Die Stadt Werther darf sich glücklich schätzen, dass alle Glocken noch erhalten sind, denn in vielen Kirchen wurden während der zwei Weltkriege die Glocken aus den Türmen geholt, um ihr Metall für Waffen einzuschmelzen. Auch Werther hatte im zweiten Weltkrieg sein Glockengeläut verloren, doch glücklicherweise war der Krieg zu Ende, bevor sie eingeschmolzen waren. 1946 wurden sie auf dem Sammelgelände des Hüttenwerkes in Lünen unversehrt wiedergefunden und unter großen Schwierigkeiten 1948 nach Werther zurückgebracht.



1997 verließen die Glocken noch einmal den Turm von St. Jacobi, nun, um in der Glockengießerei Petit und Edelbrock in Gescher wieder instand gesetzt zu werden, denn durch den Anschlag des Klöppels war die Bronze an den Anschlagstellen dünner geworden, und



es bestand die Gefahr, dass die Glocken reißen und damit ihren Klang verlieren würden.

Süßer die Glocken nie klingen

Bestimmte Anlässe mag man sich ohne Glocken kaum vorstellen. Schweigen die Glocken, verliert ein Ort ein Stück von seiner Seele. Nicht nur zu den christlichen Hauptfesten wie Weihnachten, Ostern und Pfingsten oder zum Jahreswechsel, sondern auch zu den „Lebensereignissen“ wie Taufe, Konfirmation, Hochzeit und Beerdigung kommt den Glocken eine besondere Bedeutung zu. Sie markieren eine Unterscheidung von Werktag und Sonntag, von Alltag und Feiertag und wollen immer wieder dazu helfen, dass das Leben seinen Rhythmus finden kann. Gut, dass wir sie haben, die Glocken – in Werther und in weiten Teilen der Welt. In der westfälischen Kirchenordnung heißt es: „Die Glocken rufen die Gemeinde zum Gottesdienst und mahnen zum Gebet.“

Holger Hanke